

# Von Neuenhof zurück zu den Wurzeln

**Eishockey** Für viele Spieler wäre ein Wechsel nach Kroatien ein Abstieg, nicht so für Dario Kostovic

VON MARTIN MERK, PULA

«Es ist unglaublich. Ich habe den Klub verfolgt, seit sie in dieser Liga sind und es hatte mich immer gereizt, hier zu spielen», erklärt der 32-Jährige. «Ich sagte mir, wenn mein Vertrag in Lugano ausläuft, komme ich ein, zwei Jahre hierher spielen, oder beende sogar meine Karriere hier unten.»

Gesagt, getan. Seit 2011 spielt der gebürtige Neuenhofer beim Klub aus der kroatischen Hauptstadt, der am Wochenende mit Spielen im römischen Amphitheater der istrischen Küstenstadt Pula für Schlagzeilen sorgte. «Es ist wirklich unglaublich für diesen Verein zu spielen und was sie hier auf einmal auf die Beine gestellt haben. Wir hatten letzte Saison in sieben Spielen hintereinander 15 000 Zuschauer, das ist schon sehr speziell.»

## Fast 9000 Zuschauer im Schnitt

Dem Klub lief es schon bis zum Zerfall Jugoslawiens gut. Danach hatten die Teilrepubliken Mühe, das Spielniveau mit bescheidenen nationalen Meisterschaften zu halten. Einzig Slowenien vermochte den einen oder anderen Star wie Anze Kopitar zu produzieren. Medvescak Zagreb dagegen spielte zwei Jahrzehnte lang vor wenigen hundert Zuschauern.

Dies änderte sich mit der Öffnung der österreichischen Liga, welche auch Mannschaften aus Slowenien, Tschechien und Ungarn hat. 2009 wurde Medvescak noch mit Skepsis aufgenommen. Mittlerweile ist man sportlich wettbewerbsfähig, hatte

## Die Mannschaft hat viele Doppelbürger im Team wie Kostovic oder auch Nordamerikaner mit kroatischen Wurzeln.

mit 8835 Fans den höchsten Zuschauerschnitt und lag europaweit auf Platz 12. Die russische KHL möchte den Verein für nächste Saison bei sich aufnehmen, genauso wie eine Mannschaft aus Mailand.

«Ich bin super aufgenommen worden. Ich hatte eine meiner besten Seasons», sagt Kostovic, der in Split geboren wurde, jedoch in der Schweiz bei den Kloten Flyers gross wurde, über sein erstes Jahr. «Wir hatten eine gute Mischung und hätten eigentlich



Die Kurve gekriegt: Dario Kostovic hat in Kroatien auch seine sportliche Heimat gefunden.

ROBANSER

die Meisterschaft gewinnen müssen.»

Die Mannschaft hat viele Doppelbürger im Team wie Kostovic oder auch Nordamerikaner mit kroatischen Wurzeln. Einige von ihnen könnten auch die auf Rang 30 klassierte Nationalmannschaft unterstützen. Kostovic wäre ab 2013/14 spielberechtigt. Fannähe, kroatischen Spielernamen und ein lautes, aber

gewaltfreies Publikum sind der Schlüssel zum Erfolg. Weil es keine Hooligan-Probleme wie im Fussball oder Basketball gibt, kommen auch viele Familien. «Es ist gutes Hockey und es gibt keine Linie, die schlecht ist», beschreibt Kostovic die Liga, auch wenn die NLA viel schneller und auch körperbetonter sei. Vor der antiken Kulisse in Pula wurde Kostovic

im ersten Spiel gegen Olimpija Ljubljana (2:3) nicht eingesetzt, dafür aber beim 4:1-Sieg gegen die Vienna Capitals am Sonntag. Es war ein spezielles Erlebnis, zumal Kostovic mit seiner Frau ein Haus in der Nähe hat und dort den Sommer verbrachte. «Eigentlich gehören wir da rein. Wir sind schon wie Gladiatoren», sagt Kostovic.

## Heimpremiere für Sven Christ

Im Nachtragsspiel empfängt der FC Baden heute um 20 Uhr im Stadion Esp Wangen bei Olten. Dabei präsentiert sich der neue Badener Trainer Sven Christ erstmals dem eigenen Anhang.

Vor zwei Wochen übernahm Christ das Traineramt in Baden. Nur vier Tage nach der Amstübernahme folgte unter ihm in MuttENZ der erste Sieg und am vergangenen Samstag in Diessenhofen die Qualifikation im Cup für die 2. Hauptrunde. «Wangen hatte auf diese Saison sehr viele Wechsel zu verzeichnen. Dabei gilt es die positive Serie zu wahren und unsere Dominanz auszubauen», so Christ. Wie zuletzt in Diessenhofen will der Badener Cheftrainer mit einem schnellen Angriffsspiel zum Erfolg kommen. Die Solothurner werden seit dieser Spielzeit durch den brasilianischen Trainer Edvaldo Della Casa gecoacht. Das Team verstärkte sich unter anderem mit dem kroatischen Spielmacher Bozo Predojevic sowie den beiden Brasilianern Paulo Vogt (Ex-Baden) und Wellington Dos Santos. Nach drei Siegen in Folge unterlagen die Wangener zuletzt gegen Black Stars und Münsingen. Bei Baden steht Nikola Marjanovic seinem Team nach den Spielsperren wieder zur Verfügung, während Michael Ludäscher weiterhin gesperrt ist. Ob Rainer Bieli nach seiner Oberschenkelverletzung wieder einsatzbereit ist, wird sich erst kurz vor der Partie entscheiden. (BHA)

## Sportservice

### Fussball

**2. Liga regional.** Rothrist - Meisterschwanden 4:3. Entfelden - Lenzburg 0:0. – Rangliste: 1. Lenzburg 4/10 (7). 2. Windisch 3/9 (6). 3. Gränichen 4/9 (4, 8:2). 4. Suhr 4/9 (4, 9:6). 5. Meisterschwanden 4/7 (6). 6. Entfelden 3/4 (4). 7. Oftringen 4/4 (6). 8. Brugg 4/4 (16). 9. Rothrist 4/4 (17). 10. Gontenschwil 4/3 (2). 11. Wettingen 4/2 (22). 12. Kölliken 4/0 (5).

### Rothrist - Meisterschwanden 4:3 (2:1)

Stampfi – 80 Zuschauer. – SR Tozmann. – Tore: 9. Mustafa 0:1. 23. Krajinovic 1:1. 38. Merdanovic 2:1. 65. Mustafa 2:2. 76. Pnishi 2:3. 91. Merdanovic 3:3. 92. Muino 4:3.

**Rothrist:** Wernli; Zilic, Merdanovic, Krajinovic (73. Sommer), Raffia; Kern, Muino, Zobrist, Zemp (65. Babel); Ozan, Biland (65. Tsutis).

**Meisterschwanden:** Zivanovic; Mahmudi, Caruso, Vicedmini, Morina; Gisi (62. Shala), Avni Hasanramaj, Mustafa, Haliti; Pnishi (91. Dirlik), Insaurralde (72. Lopez). Verwarnungen: 55. Zemp, Hasanramaj (beide Foull). 63. Pnishi (Reklamieren). 66. Merdanovic (Foull).

### Entfelden - Lenzburg 0:0

Schützenrain. – 85 Zuschauer. – SR Mandach.

**Entfelden:** Blattner; Wälty (58. A. Kryeziu), Malbasic, Burkhard, Ahmetaj; D'Onofrio, Kadrijaj, Gallizi, Scherer; Gashi, Lopez (89. Kastrati).

**Lenzburg:** Sangines; Viceconte, Kul, Sax, Füglistler; Özdemir, Kiybar, Salzmann (84. Berardi), Facchinetti; Vrella (82. Keusch), Keranovic.

Verwarnungen: 3. Viceconte, 17. Wälty, 19. Sax (alle Foull). 36. Lopez (Reklamieren). 51. Keranovic, 72. Gallizi (beide Foull). – Rot: 35. Scherer (Foull).

## Im gleichen Rennen mit dem unvergessenen Ayrton Senna

**Automobil** Der Windischer Kartfahrer Fabio D'Apuleo-Santana ist erst 12. Sein Mentor Bruno Tamborino ist schon 65 und hat sein halbes Leben dem Kartsport gewidmet.

VON ELIA DIEHL

Samstag 7 Uhr in der Früh und strömender Regen – ideale Voraussetzungen um die Bettruhe etwas auszudehnen und gemütlich ins Wochenende zu starten. Nicht so Fabio D'Apuleo-

## Im Training mit Kartfahrer Fabio D'Apuleo-Santana

Santana und Bruno «Tambo» Tamborino. Das Tambo-Kart-Team frühstückt gerade auf der Autobahnraststätte Pratteln. Die beiden sind auf dem Weg zur Kartstrecke Mulhouse, wo das offizielle Renntraining ansteht.



Bruno Tamborino und sein Schützling Fabio D'Apuleo-Santana.

EDI

Zwischen 150 und 200 Runden wird der 12-jährige Fabio, der als Bruder des jungen Lewis Hamilton, seinem Idol, durchgehen könnte, auf dem nassen Kurs drehen. Der Halbitaliener fährt erst sein zweites Jahr und belegt bereits Platz zwei in der Rotax Max Challenge. Das Talent des Jungen erkannt hat der 65-jährige Teamchef Tambo –

Mentor, Lehrmeister und Mechaniker aus Leidenschaft. Seit 34 Jahren hat sich der Wohler dem Kartsport verschrieben, erst 12 Jahre als Fahrer, seit 1991 als Besitzer des eigenen Teams, welches 15 grosse Titel vorweisen kann. «1981 fuhr ich am Grand Prix de Suisse gegen Ayrton Senna», berichtet Tambo stolz. Der 1994 in Imola tödlich

verunglückte dreifache Formel-1-Weltmeister Senna, siegte in der Schweiz, Tambo wurde Neunter. Den Sprung in die Formel schaffte der gebürtige Italiener seinerseits nie. «Ich war da schon zu alt», weiss Tambo, 1970 wäre er fast in der Formel Ford gefahren. Zeitgleich wurde er aber Vater, der Sport zu teuer und Tambo verabschiedete sich für acht Jahre vom Rennsport. «Ohne Geld geht nichts», weiss der 65-Jährige. Um den Sprung in eine Formel-Serie zu schaffen, brauche es nicht nur Talent, sondern auch Glück und Zufall. Wehmut verspüre er wegen einer verpasssten Karriere nicht: «Ich bin froh, wie es rausgekommen ist, denn ich habe eine wundervolle Familie mit fünf Enkelkindern», sagt er lachend.

**IN EINE FORMEL-SERIE** will auch sein Schützling Fabio. «Erst mal ist es aber ein Hobby», bremst ihn sein Lehrmeister Tambo, man müsse sich zuerst sportlich beweisen, bevor man grosse Ziele setzen könne. Um 8.30 Uhr hat das Team neben der Mulhouser Rennstrecke ihr Werkstattzelt aufgeschlagen.

Der erfahrene Tambo bereitet wie im Schlaf den Kart vor. Schwergsam wird gewerkt – tanken, imprägnieren, letzte Einstellungen am Motor. Dann, kurz vor 10 Uhr, wird der 80-Kilo-Kart auf einem Wägelchen zum Start des ersten von acht Trainings gefahren. Fabio erhält noch letzte Fahrtrips und schon braust der Realschüler für 20 Minuten über die 913 Meter nassen Asphalt. Am Pistenrand beobachtet Tambo mit scharfem Auge die Fahrt. Nach 25 Runden und wieder zurück im Zelt, weiss der Mechaniker genau, was geändert werden muss und beginnt sofort zu schrauben. «Fabio kommt schlecht aus der Kurve», erklärt Tamborino, er sorge also für mehr Beschleunigung.

Daneben analysiert er mit Fabio dessen Fahrt und gibt Ratschläge für das nächste Training in einer Stunde. Bis um 17 Uhr wiederholt sich dieser Vorgang eins ums andere mal. Die Früchte der Arbeit zeigen sich dann am sonntäglichen Rennen: Fahrer und Maschine sind ideal vorbereitet und Fabio braust zum dritten Mal in dieser Saison auf den zweiten Rang.